

Trasse dicht - Touristen bleiben aus

Die Sense soll bis Mitte 2018 gesperrt sein. Dagegen wird auf breiter Front protestiert.

VON ANJA WEBER

Nur noch wenige Gäste nächtigen auf dem Campingplatz Entenfarm Hohnstein. Sonst um diese Zeit waren es noch ein paar mehr. Ein Minus in den Übernachtungszahlen hatte der Campingplatz allerdings auch schon im Sommer zu verzeichnen. Aus Sicht von Betreiberin Birgit Roitzsch ist vor allem die Sperrung der Sense, der wichtigsten Verbindung von Hohnstein nach Bad Schandau, der Grund dafür. Denn gerade aus dieser Richtung kommen viele Gäste nach Hohnstein. Und nun noch die Hiobsbotschaft: Die Sense soll wegen Unwetterschäden bis Mitte 2018 gesperrt bleiben (SZ berichtete). Dagegen wird nun massiv und auf breiter Front protestiert. So läuft derzeit eine Unterschriften-Aktion, initiiert von Steffen Fischer, Fraktionsvorsitzender der Unabhängigen Wählervereinigung im Stadtrat von Hohnstein, sowie Petra Ledig und Raik Dünnebler aus Goßdorf. Sie bereiten eine Petition an den Sächsischen Landtagspräsidenten Matthias Rößler (CDU) vor. Und dafür sammeln sie nun Unterschriften.

Und es gibt weitere Aktionen. Mit einem offenen Brief an das Landratsamt protestieren auch André Häntzschel, der Chef der Tourismusförderungsgesellschaft Hohnstein, sowie Campingplatzbetreiberin Birgit Roitzsch. „Jedes Touristik-Lehrbuch weist darauf hin, dass ein noch so schöner Ort, welcher eingeschränkt erreichbar ist, touristische Nachteile trägt“, sagt André Häntzschel. Die Hohnsteiner Touristiker sehen mit Schrecken auf die nächste Saison. Mit der fehlenden Anbindung über die „Sense“ fällt der letzte Bus zum Nationalparkbahnhof in Bad Schandau sowie zu den Wander- und Ausflugszielen im Kirnitzsch- und Elbtal langfristig aus. Für unsere Gäste ist ein autofreier „sanfter Urlaub“ nicht möglich. Des Weiteren wird der Besucherverkehr in die Säch-

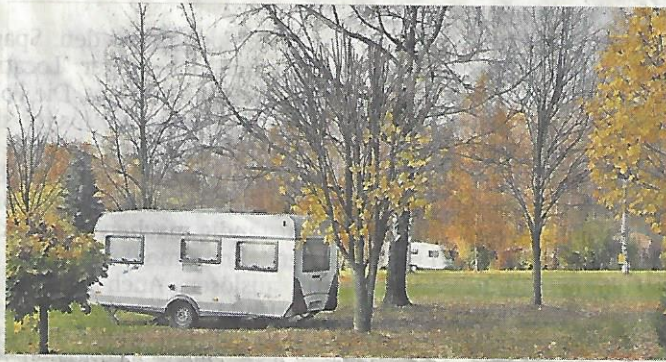


Foto: Dirk Zschiedrich

sische Schweiz in Größenordnungen über den Hockstein - Waltersdorf Richtung Bad Schandau an Hohnstein vorbeigeleitet. Aus Sicht des Experten ist das ein Fakt, welcher für den Hohnsteiner Tagestourismus schwere Einschnitte bedeutet. Gerade für besucherabhängige Betriebe und Geschäfte im ländlichen Raum könnten derartige Einschnitte existenzielle Folgen bedeuten. Besonders schwer treffe die Sperrung den Campingplatz Entenfarm und die Pension Zur Grundmühle. Probleme bei der Anreise der Besucher gehören zur Tagesordnung. Irrfahrten von ortsfremden Besuchern und Reisebussen hätten die letzten Monate geprägt. Doch nicht nur diejenigen, die von den Touristen leben, müssen Einschnitte in Kauf nehmen. Für Anwohner, die ihren Arbeitsweg von Hohnstein, Goßdorf, Waitzdorf und Lohsdorf Richtung Bad Schandau aufnehmen müssen, ist spätestens zum Wintereintritt Schluss. Gleiches gilt für Arbeitskräfte, welche Hohnstein erreichen müssen. Bei Schneefall ist die Goßdorfer Straße nicht mehr passierbar. Eine grundsätzliche Reparatur der Schäden sei sicher aufwendig und teuer. Jedoch gehe der dafür benötigte Zeitraum an die Substanz. Die Hohnsteiner Touristiker bitten, die einseitige Ampellösung erneut zu prüfen und umzusetzen. Diese hatte das Landratsamt

schon einmal abgelehnt. Und auch jetzt stehen die Chancen dafür offenbar nicht viel besser. Heiko Weigel, der Beigeordnete des Landrates, informierte auf Nachfrage der SZ, dass massive Ausspülungen im Randbereich der Straße eine nichtkalkulierbare Gefahrenquelle darstellen würden. Zur provisorischen Stabilisierung der Fahrbahn käme nur der Einsatz von Spundwänden infrage. „Für die Errichtung dieses Provisoriums wäre nicht nur ein unverhältnismäßig hoher finanzieller Aufwand erforderlich, es wären auch dafür planerische Vorleistungen notwendig“, sagt der Beigeordnete. Der Landkreis habe erste Aufträge an die Planer vergeben, um die Beseitigung der Schäden vorzubereiten. Vor allem die Ergebnisse der Baugrunduntersuchungen seien wichtig für die Festlegung der Ausführungsart der Bauwerke, sagt Weigel. Die Auswertung der Untersuchungen soll der Straßenbauverwaltung bis Ende November vorliegen. Eine Prognose zur Freigabe der Straße sei zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Ziel sei es, im nächsten Jahr mit der Beseitigung der Schäden zu beginnen.

■ Unterschriftenlisten für die Petition liegen noch bis zum 15. November im Landservice Ehrenberg und der Raiffeisen-Handelsgenossenschaft RHG Rathmannsdorf aus.

SZ 5.11.16

S. 15

Tote Hose auf dem Campingplatz Entenfarm in Hohnstein. Seit die Hauptverkehrsader nach Bad Schandau gesperrt ist, bleiben die Gäste aus.

Sächsische Schweiz Proteste wegen Sense halten an

In Hohnstein und den Ortsteilen mehrten sich die kritischen Stimmen, weil die schnelle Verbindung von Hohnstein nach Bad Schandau, die Sense, bis Mitte 2018 noch gesperrt sein soll. Der Grund sind Unwetterschäden. Laut Landratsamt, welches für die Kreisstraße zuständig ist, dauern Vorbereitung und Sanierung einige Zeit. Konkret festlegen will man sich da nicht.

Inzwischen stärkt sich eine breite Front gegen die Sperrung der Trasse. Goßdorfer Einwohner bereiten eine Petition an den Landtagspräsidenten vor und sammeln dafür die Unterschriften. Jetzt melden sich auch Touristiker zu Wort und befürchten wegen der langen Sperrung einen Einbruch der Übernachtungszahlen. Sie haben einen offenen Brief an das Landratsamt geschrieben. Erreicht werden soll eine halbseitige Befahrbarkeit. (SZ/aw)

► Sorge um Touristen - Seite 15